

--- Auszug / Kurzfassung ---

Unser Artikel ging viral in der Ernährungswissenschaft

Akademische und öffentliche Auswirkungen hinter einem Top-Artikel in Nutrients

Von Richard Z. Cheng, M.D., Ph.D. et al.

(OMNS, 14. September 2025)

Ein ungewöhnlicher Meilenstein

Unser im Januar 2025 in Nutrients veröffentlichter Artikel zu Vitamin D hat in nur acht Monaten bereits **36.490 Aufrufe** und über **3.482 Downloads** erzielt – weit mehr als der Durchschnitt der Zeitschrift. Nach akademischen Maßstäben gilt dies als „viral“.

Diese Leistung spiegelt nicht nur das große Interesse der wissenschaftlichen Gemeinschaft wider, sondern auch ein breites interdisziplinäres und öffentliches Engagement. Noch wichtiger ist, dass sie eine Grundlage für die weltweite Anerkennung der **Integrativen Orthomolekularen Medizin (IOM)** schafft.

Kontext und Kontroverse

Der Artikel wurde als Antwort auf die schwerwiegend fehlerhaften (und verworrenen) neuen klinischen Praxisleitlinien der Endocrine Society für Vitamin D verfasst, die die Leitlinien von 2011 eines Ausschusses unter der Leitung von Michael Holick ablehnten. Die neuen Leitlinien basierten auf randomisierten kontrollierten Studien (RCTs). Die Leitlinien der Endocrine Society geben an, dass nur Personen im Alter von 1 bis 18 Jahren, schwangere Frauen, Personen mit hohem Prädiabetes-Risiko und Personen ab 75 Jahren eine Vitamin-D-Ergänzung benötigen. In diesem Papier wurde die Tatsache übersehen, dass RCTs nicht die geeignete Methode zur Bewertung von Mikronährstoffen sind und dass sie für andere Altersgruppen und Gesundheits-ergebnisse nicht ordnungsgemäß konzipiert, durchgeführt oder analysiert wurden, sei es absichtlich oder unabsichtlich.

In unserer Überprüfung vertraten wir den Standpunkt, dass Beobachtungsstudien als die besten verfügbaren Belege angesehen werden sollten, wenn keine Belege aus RCTs vorliegen. Danach ermittelten wir die zehn häufigsten Todesursachen in den USA und untersuchten die Belege aus Beobachtungsstudien. Wir fanden hinreichend starke Belege für acht der zehn Todesursachen.

Somit kann der Artikel von Demay et al. als ein weiteres Beispiel für die Anwendung des „Disinformation Playbook“ angesehen werden, mit dem Big Pharma Vitamin D diskreditieren will.

Zusammenfassung

In nur acht Monaten hat dieser Artikel über **36.000 Aufrufe** und **3.400 Downloads** erreicht – ein herausragendes Maß an Engagement im Bereich der akademischen Veröffentlichungen.

Noch wichtiger ist, dass dieser Effekt aus „renommierter Fachzeitschrift + viraler Leserschaft“ die wachsende Anerkennung der IOM als glaubwürdigen, globalen medizinischen Ansatz unterstreicht. Die Botschaft ist klar: **Die ernährungszentrierte Medizin rückt ins Rampenlicht.**